



***Mitbestimmen von Anfang an: Partizipation von
Kindern bis drei Jahre in der Kindertagespflege***

DEMOKRATIE UND PARTIZIPATION IN DER KINDERTAGESPFLEGE

DR. TERESA LEHMANN

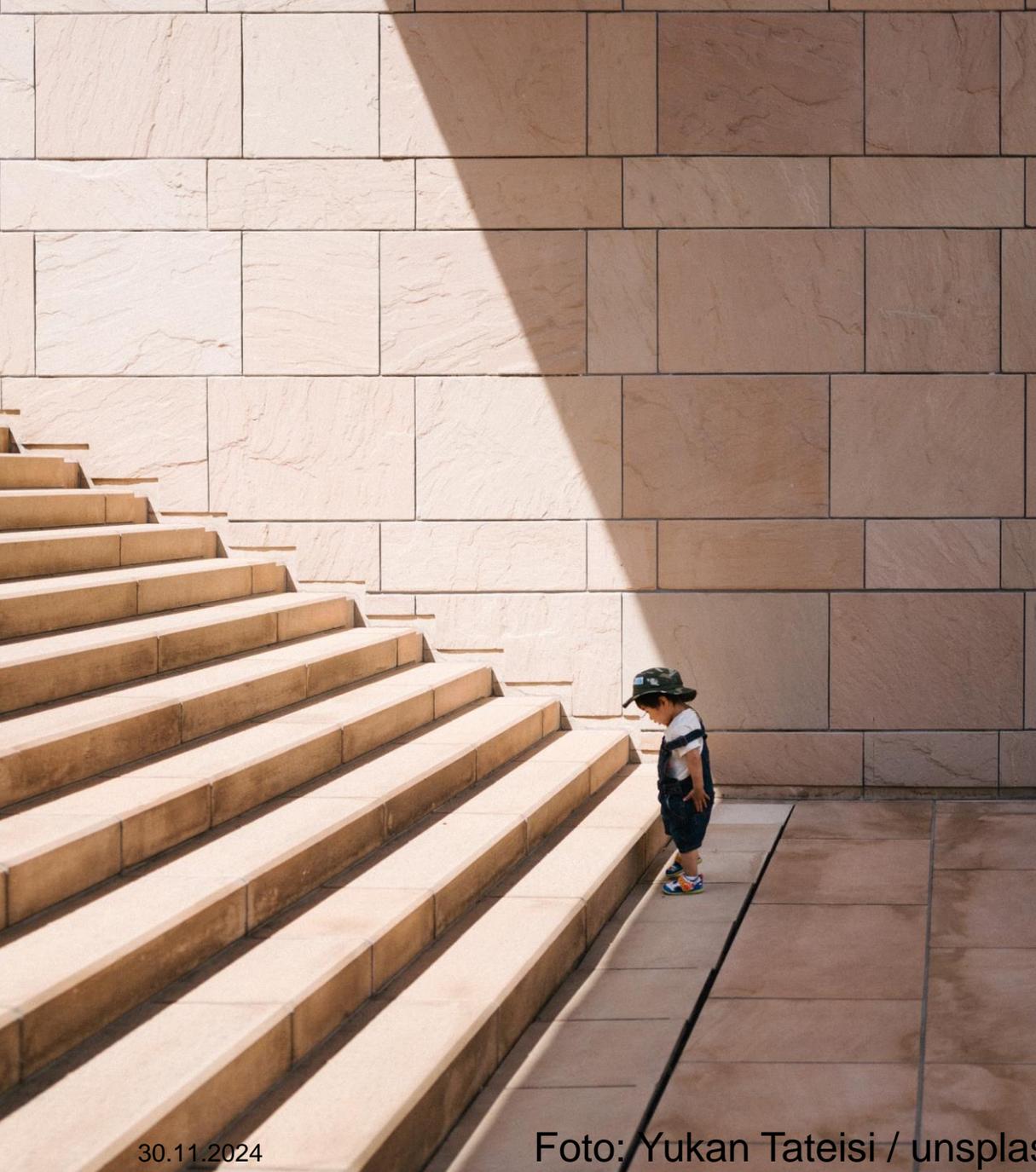
Das erwartet Sie jetzt:

- Partizipation - Was heißt das?
 - Definitionen
- Warum Partizipation?
 - Rechtliches
 - Pädagogisches

- Wie geht Partizipation?
 - Grundlagen
 - Bewährte Konzepte
 - Fokus Essen
 - Fokus Schlafen
 - Fokus Körperpflege
 - Eine partizipative Grundhaltung entwickeln und strukturell absichern

Was?

PARTIZIPATION DEFINIERT



Was bedeutet es, Kinder an Entscheidungen zu beteiligen?

- Partizipation kommt von lat. „participare“, was „teilnehmen“ oder „Anteil haben“ bedeutet
- Verwandte Begriffe: Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme (= sich einen Teil nehmen), Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitsprache, Einbeziehung
- Partizipation geht über die bloße Teilnahme hinaus!

Was bedeutet es, Kinder an Entscheidungen zu beteiligen?

- „Partizipation heißt, **Entscheidungen**, die **das eigene Leben** → **Selbstbestimmung** **Leben der Gemeinschaft** betreffen, → **Mitbestimmung** zu teilen und **gemeinsam Lösungen für Probleme** zu finden“ (Richard Schröder 1995, zitiert nach: Hansen/Knauer/Sturzenhecker 2011, S. 19)



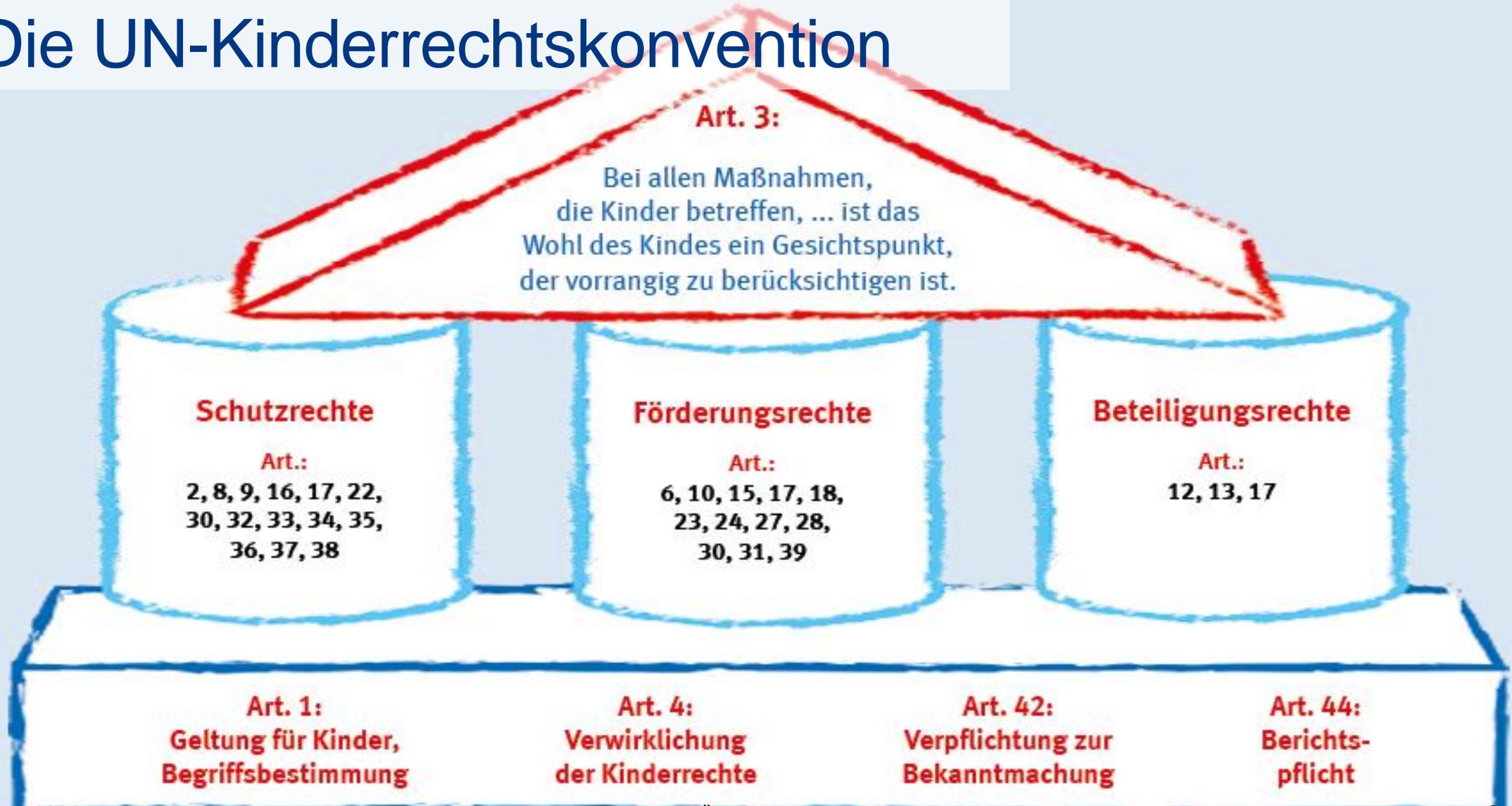
Warum?

WARUM SOLLEN KINDER
AN ENTSCHEIDUNGEN
BETEILIGT WERDEN?

Partizipation ist ein Kinderrecht!

- UN-Kinderrechtskonvention (u.a. Artikel 12)
- SGB VIII (u.a. §8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen)
- Kita-Gesetze der Bundesländer (z.B. im KiBiz NRW)
- Bildungspläne der Bundesländer

Die UN-Kinderrechtskonvention





Das Recht auf Partizipation

- ...im SGB VIII:

§ 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer **selbstbestimmten, eigenverantwortlichen** und **gemeinschaftsfähigen** Persönlichkeit.

§ 8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

(1) Kinder und Jugendliche sind **entsprechend ihrem Entwicklungsstand** an **allen sie betreffenden Entscheidungen** der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.

(4) Beteiligung und Beratung von Kindern und Jugendlichen nach diesem Buch erfolgen in einer für sie **verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren** Form.



Das Recht auf Partizipation

- ...in den Landesausführungsgesetzen, z.B. Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz):

§ 16 – Partizipation

(1) Die Bildungs- und Erziehungsarbeit wirkt darauf hin, Kinder zur gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen und damit ein demokratisches Grundverständnis zu entwickeln. Daher sollen Kinder ihrem Alter, ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege mitwirken. Sie sind vom pädagogischen Personal bei allen sie betreffenden Angelegenheiten **alters- und entwicklungsgerecht zu beteiligen.**

Partizipation/Beteiligung in den Bildungsprogrammen der Bundesländer

- Begriff „Partizipation“ taucht in allen Bildungsprogrammen auf
– in einigen nur zweimal, in anderen bis zu 47 Mal
(Schleswig-Holstein)
- Begriff „Beteiligung“ wird aber häufiger genutzt

Wie?

WIE GEHT PARTIZIPATION
VON KINDERN BIS DREI
JAHRE?



Wie funktioniert die Beteiligung von jungen Kindern?

Konzepte

Kinderstube der Demokratie
(Hansen/Knauer/Sturzenhecker
2011) /
Mitentscheiden und Mithandeln
in der Kita (Knauer/Hansen
2015)

Respektvolle Pflege
(Emmi Pikler)

Pädagogik der Achtung
(Janusz Korczak)

Reggio-Pädagogik

Situationsansatz

Aufs Kind abgestimmtes
Antwortverhalten (professionelle
Responsivität)

Wie funktioniert die Beteiligung von jungen Kindern?

Von der Selbstbestimmung zur
demokratischen Mitbestimmung

- „Vom Ich zum Du zum Wir“
 - **Selbstbestimmung** über den eigenen Körper
 - **Mitbestimmung** über gemeinsame Vorhaben, Probleme, Ideen



Wie können Kinder bis zu drei Jahren partizipieren?

- Besonderheiten von Kindern bis drei Jahren:
 - Sprachvermögen
 - **Abhängigkeit bei der Körperpflege**
 - Autonomiestreben
- Daraus folgt für Partizipation:
 - Respekt als Grundprinzip
 - Responsivität als Handlungskompetenz (Gutknecht 2016)
 - Rechte der Kinder strukturell verankern (z.B. in Konzeption) (Rehmann 2016)
- **Im Fokus steht zunächst die Selbstbestimmung von Kindern!**

Grundhaltung: Respekt vor dem Kind als Menschen

- „Kinder werden nicht erst zu Menschen, sie sind bereits welche“ (Janusz Korczak)
- Das Recht auf Schutz der Menschenwürde (Grundgesetz) beginnt mit der Geburt!
- Aber: Kinder sind uns Erwachsenen erst einmal „ausgeliefert“

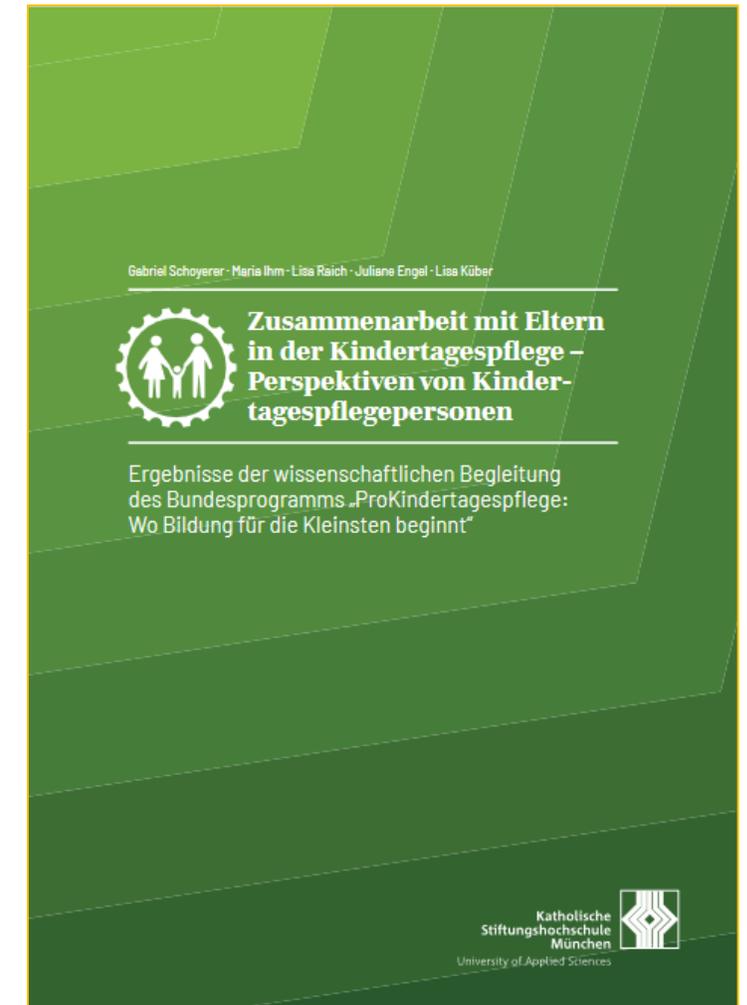
Schlüsselsituationen im Alltag

- Kinder, insbesondere sehr junge, werden viel fremdbestimmt
- Beteiligung ist überall da nötig, wo es die Kinder unmittelbar betrifft:
 - Essen, Trinken: Was, wann, wie viel, ...?
 - Schlafen: Wann, wo, wie, wie lang, ...?
 - Körperpflege: Wer, wann, wo, wie, ...?
 - Bekleidung: Was, wo, wie lang, ...?
 - Tagesgestaltung: Was, wann, wo, ...?
- Selbstbestimmung über den eigenen Körper hat erst einmal Vorrang vor Mitbestimmung



Partizipation beim Essen?

- „Die gewöhnen sich auch an die Mittagessenzeit, die gewöhnen sich an den Mittagsschlaf. Das bleibt auch bei euch alles wahrscheinlich zu Hause, wie es bei euch so ist. Und bei mir ist es so. Und da müssen sie-, müssen die Eltern ja auch mit klarkommen. **Ich kann ja nicht auf jedes Kind jetzt ganz individuell eingehen. Das eine Kind isst um elf, das andere möchte um halb zwölf essen, das andere um zwölf“** (Schoyerer u.a. 2023, S. 79).



Partizipation beim Essen

- „Alle Kinder haben das Recht, selbst zu entscheiden, was sie essen“
 - Kein Probierzwang! Stattdessen: zum Probieren EINLADEN
 - Kochen, was den Kindern schmeckt (gut beobachten)
 - Mit den Kindern zusammen einkaufen
 - Mit den Kindern zusammen kochen
 - Essen kochen, das aus verschiedenen Komponenten besteht
 - Kleine, durchsichtige Schüsseln zum Auftun, die die Kinder selbstständig bewegen können
 - ...

Partizipation beim Essen

- „Alle Kinder haben das Recht, selbst zu bestimmen, wie viel sie essen.“

Fragen zur Reflexion

- Können die Kinder so lange essen, bis sie satt sind?
- Können und dürfen die Kinder aufstehen, wenn sie fertig sind?
- Stelle ich Alternativen zur Verfügung, sollte es einmal nicht reichen oder schmecken?
- Setze ich die Kinder nicht unter Druck, schnell zu essen?
- Fordere ich die Kinder nicht auf, aufzuessen?



Signale des Kindes wahrnehmen und interpretieren:

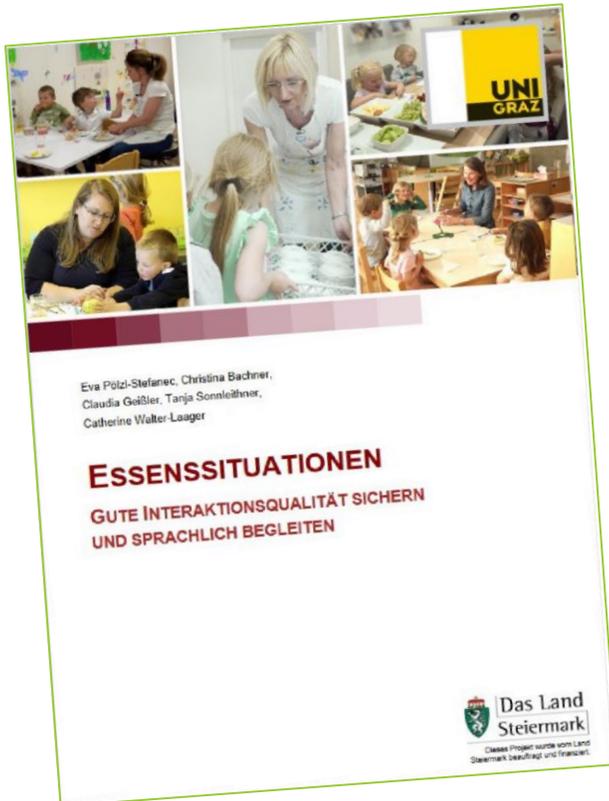
Ein Kind beginnt nach einer
Essenzeit von etwa 15 Minuten,
den Teller hin und her zu
schieben. Es drückt dann mit
seinem Daumen Löcher in die
übrig gebliebene Hälfte seines
Brottes.

Dem Kind wurden bislang noch keine
angemessenen Umgangsformen mit
Geschirr und Nahrungsmitteln
beigebracht.

Das Kind signalisiert, dass es
satt ist.

Reaktion: „Bitte hör auf, mit
deinem Essen zu spielen. Wir
lassen den Teller am Tisch
stehen und essen jetzt.“

Reaktion: „Spür mal kurz in
deinen Bauch. Ist der voll? Ja?
Du bist satt?“



https://static.uni-graz.at/fileadmin/projekte/sprachschatz/Begleitheft_Essenssituationen.pdf

Partizipation beim Schlafen?

- „Die gewöhnen sich auch an die Mittagessenzeit, **die gewöhnen sich an den Mittagsschlaf**. Das bleibt auch bei euch alles wahrscheinlich zu Hause, wie es bei euch so ist. Und bei mir ist es so. Und da müssen sie-, müssen die Eltern ja auch mit klarkommen. Ich kann ja nicht auf jedes Kind jetzt ganz individuell eingehen. Das eine Kind isst um elf, das andere möchte um halb zwölf essen, das andere um zwölf“ (Schoyerer u.a. 2023, S. 79).



Partizipation beim Schlafen

- „Alle Kinder meiner Kindertagespflegestelle entscheiden selbst, ob und wann sie schlafen.“
 - Können die Kinder, anstatt einen Mittagsschlaf zu machen, auch nur ruhen oder ruhigen Tätigkeiten nachgehen?
 - Frage ich die Kinder, ob sie schlafen oder ruhen wollen?
 - Gestalte ich die Räume und den Tagesablauf so, dass die Kinder auch zwischendurch schlafen oder ruhen können?

Beispiel Schlafen



- „Alle Kinder meiner Kindertagespflegestelle entscheiden selbst, wie lange und wo sie schlafen.“
 - Können die Kinder ihre Schlafstätte selbstständig verlassen?
 - Wie helfe ich den Kindern, ihre Schlafstätte zu verlassen, sobald sie das wünschen?
 - Biete ich in meiner Kindertagespflegestelle verschiedene Orte zum Ausruhen an, z.B. Matratzen, Körbe, Sofa?
- „Alle Kinder meiner Kindertagespflegestelle entscheiden selbst, wie sie schlafen.“
 - Entscheiden die Kinder selbst, was sie beim Schlafen anziehen wollen?
 - Entscheiden die Kinder selbst, ob sie ein Kuscheltier, eine Kuschedecke usw. benutzen wollen?
 - Entscheiden die Kinder selbst, neben wem sie liegen wollen?
 - Helfe ich den Kindern dabei, sich selbst für das Schlafen umzuziehen?

Partizipation bei der Körperpflege

Körperpflege ist auch politisch

Was lerne
ich hier?



Quelle: <https://www.deutschlandfunk.de/krippenkinder-aus-der-ddr-100.html>

Was lerne
ich hier?



<https://www.backwinkel.de/wickelkommode-mit-treppe.html>

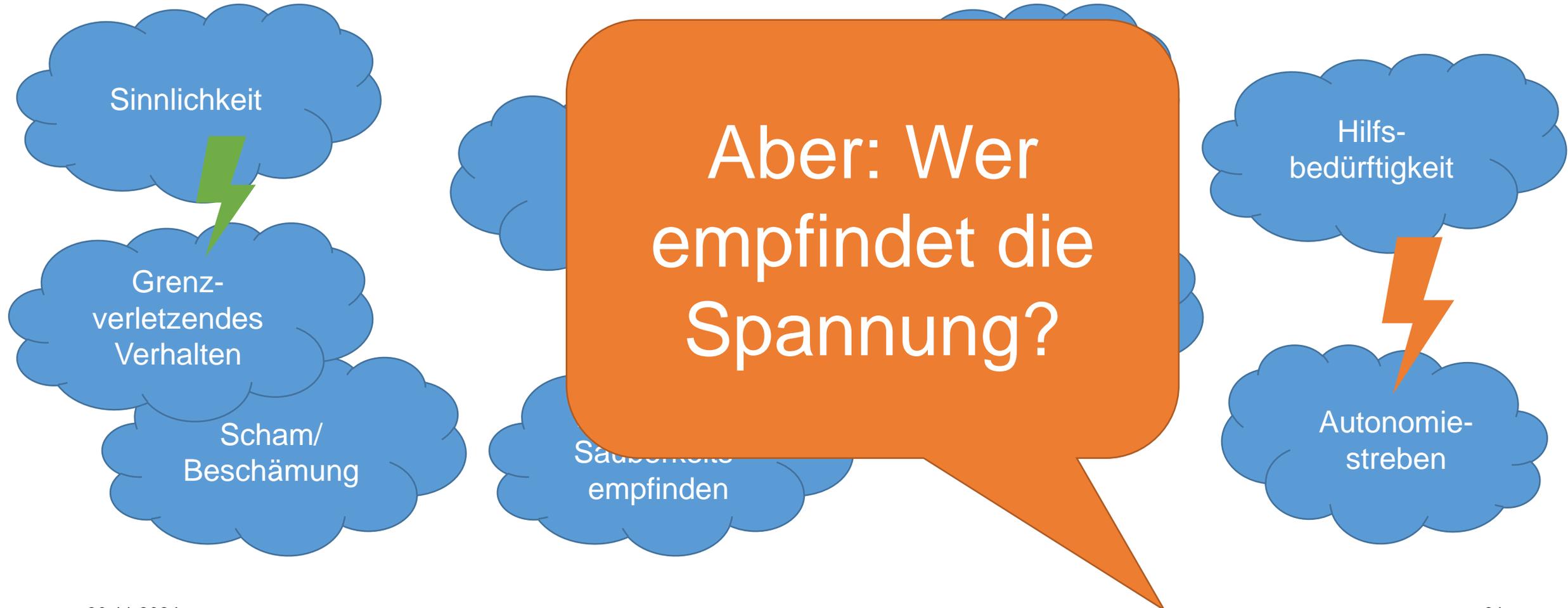
Partizipation bei der Körperpflege – worum geht es?

- Die wichtigsten Themen für die Praxis (laut Praxis-Dialog 2024):
 - Wickeln
 - Windelfrei werden
 - Hände waschen
 - Nase putzen
 - Gesicht reinigen
 - Ganzen Körper reinigen

Spannungsfelder bei der Körperpflege



Spannungsfelder bei der Körperpflege



Tipps und Tricks wenn Kinder nicht gewickelt werden wollen:

- „Ich hatte mal ein Kind, das wollte nicht gewickelt werden bzw. sich nicht auf den Wickeltisch legen. Im Stehen war es dann ok für das Kind. War aber auch nur eine Ausnahme bei dem Kind“.
- „Wir hatten ein Kind mit Höhenangst. Als wir das rausgefunden haben, wurde es einfach auf dem Boden gewickelt“
- „Wichtig ist Vorhersehbarkeit. Wenn ein Kind weiß, was kommt, dann kann es sich besser darauf einlassen. Es kann schon mitwirken und fühlt sich nicht „überfallen““
- „Kinder dürfen ein (abwaschbares/Desinfektion) Pixi-Buch anschauen“
- „Lieblings-Spielzeug zum Wickeln mitnehmen“
- „Wickeln braucht ein super vertrauensvolles Verhältnis. Intimer geht's nicht.“

(Auch) eine Frage der Haltung:

Ein Kind beginnt nach einer Essenzeit von etwa 15 Minuten, den Teller hin und her zu schieben. Es drückt dann mit seinem Daumen Löcher in die übrig gebliebene Hälfte seines Brotes.

HALTUNG

Dem Kind wurden bislang noch keine angemessenen Umgangsformen mit Geschirr und Nahrungsmitteln beigebracht.

Das Kind signalisiert, dass es satt ist.

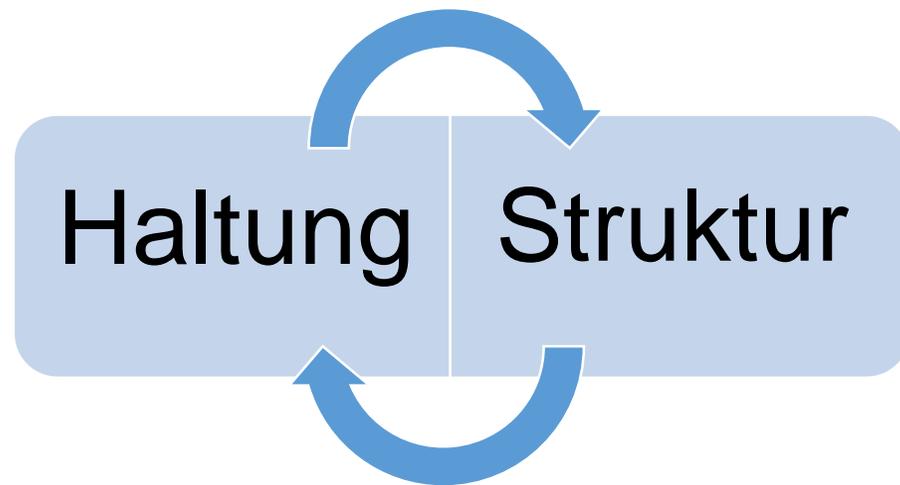
Reaktion: „Bitte hör auf, mit deinem Essen zu spielen. Wir lassen den Teller am Tisch stehen und essen jetzt.“

Reaktion: „Spür mal kurz in deinen Bauch. Ist der voll? Ja? Du bist satt?“



https://static.uni-graz.at/fileadmin/projekte/sprachschatz/Begleitheft_Essenssituationen.pdf

Haltung und Struktur



- Wechselseitiges Abhängigkeitsverhältnis:
- Haltung beeinflusst wie eine Struktur ausgestaltet wird
- Strukturen legen eine Haltung nahe und sichern sie ab

Beteiligung von Kindern strukturell verankern

- Demokratische Partizipation heißt, dass Kinder nicht nur irgendwie und situativ beteiligt werden, sondern dass die Beteiligung **strukturell verankert** und **nach demokratischen Prinzipien** umgesetzt wird.
- Demokratische Prinzipien (Hansen/Knauer/Sturzenhecker 2011, S. 22ff.):
 - Information: Kinder müssen wissen, worum es geht.
 - Transparenz: Kinder müssen wissen, wie es geht.
 - Freiwilligkeit: Kinder dürfen auch nicht mitentscheiden müssen.
 - Verlässlichkeit und Verbindlichkeit: Kinder müssen sich auf Erwachsene verlassen können.
 - Individuelle Begleitung: Kinder brauchen Begleitung durch Erwachsene. (Partizipation ist eben nicht Laissez Faire!)
- Betroffenheit: Wenn es mich betrifft, muss ich beteiligt werden! Einzig die Betroffenheit von der Entscheidung qualifiziert mich dazu, mitzubestimmen! (Richter u.a. 2015)

Kinderrechte klären

- Ziel: Verbindlich festlegen, welche Selbst- und Mitbestimmungsrechte die Kinder haben und wo ihrer Mitbestimmung Grenzen gesetzt werden
- Bonus: Elternmitbestimmung und deren Grenzen festlegen
- Form: Konzept, Leitbild oder „Verfassung“
- Konkrete Kinderrechte und Elternbeteiligungsrechte immer wieder transparent machen

Demokratie und Partizipation in der Kindertagespflege

Über das Projekt



30.11.2024

- **Ziele:**
 - Beteiligung von Kindern in Kindertagespflege stärken
 - Partizipation als Qualitätsstandard setzen
 - Fachberatung stärken
 - Extremismus und Diskriminierung vorbeugen helfen
- **Angebote:**
 - Fortbildungsangebote für Kindertagespflegepersonen
 - Fortbildungsangebote für Fachberater*innen und Referent*innen
 - Gedruckte Arbeitshilfen: Broschüren, Selbstevaluation, Leporello, Postkartenset, Bilderbuch, Lerntagebuch
 - E-Learning und Blended-Learning-Angebote
 - Informationssammlungen
 - Fachtage
 - Beratung
 - Befragung

Für Kindertagespflegepersonen:

KINDER BESTIMMEN MIT!

Wir besuchen die Kaninchen
Ein Ausflug mit der Kindertagespflege zum Kinderbauernhof

Demokratie und Partizipation von Anfang an
Eine Broschüre für Kindertagespflegepersonen und Fachberater*innen

Partizipation von Kindern bis drei Jahre in Kindertagespflege
Arbeitsbogen zur Selbstevaluation

www.bvktp.de/demokratie

GUTE GRÜNDE, JUNGE KINDER AN ENTSCHEIDUNGEN ZU BETEILIGEN
PARTIZIPATION IN DER KINDERTAGESPFLEGE



E-Learning und Blended-Learning

- Lernplattform www.fruehe-demokratiebildung.de
- Ab 2. Quartal 2025 auf www.bvktp-online-lernen.de
- 4 Kurse für Kindertagespflegepersonen
 - Partizipation im Alltag
 - Beschwerdemöglichkeiten von Kindern
 - Kinderrechte im Alltag
 - KiTa Beteiligungsimpulse
- Reflexion der eigenen Praxis





Bundesverband für Kindertagespflege e.V.

Dr. Teresa Lehmann, Projekt „Demokratie und Partizipation in der Kindertagespflege“

Baumschulenstr. 74

12437 Berlin

Tel: 030 - 78 09 70 49

Fax: 030 - 78 09 70 91

E-Mail: t.lehmann@bvkt.de

Empirische Erkenntnisse zur Partizipation (in der Krippe)

- Datengrundlage: Videoaufnahmen von Situationen in Alltagsbereichen in ca. 90 Krippen
- Drei Alltagsbereiche besonders berücksichtigt:
 - Freispiel, Essen, Buch anschauen
- Forschungsfrage: Wieviel Selbstbestimmung und Mitbestimmung wird umgesetzt?

- Gerade beim Essen ist noch Luft nach oben!
- Widerstände von Kindern als solche erkennen und berücksichtigen



Quelle: Hildebrandt u.a. 2021, S. 43

Podcast-Folge dazu mit Frau Hildebrandt:

<https://www.duvk.de/podcast/>

Empirische Erkenntnisse zur Partizipation in der Krippe

Tabelle 12: prozentualer Anteil an genutzten Partizipationsgelegenheiten beim Mittagessen

Die Kinder ...	trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft zu	N
...bestimmen bei der Gestaltung der Essenssituation mit (Mitbestimmung)				
... bestimmen über Rituale mit. ^{1;2}	19.7%	35.2%	45.1%	71
... entscheiden selbst, welches Geschirr und welches Besteck auf den Tisch kommt. ¹	93.8%	6.2%	0.0%	81
... haben eine Wahl beim Zubehör (z. B. Lätzchen, Tellerfarbe usw.). ^{1;2}	70.1%	29.9%	0.0%	67
...entscheiden über ureigenste Angelegenheiten (Selbstbestimmung)				
... wählen den Platz selbst aus. ²	67.7%	---	32.3%	65
... entscheiden selbst, ob sie ein Lätzchen tragen. ¹	68.4%	19.0%	12.7%	79
... entscheiden selbst, ob sie etwas kosten.	23.8%	---	76.2%	84
... entscheiden selbst, was auf den Teller kommt. ¹	53.5%	19.8%	26.7%	86
... entscheiden selbst, wieviel sie essen/trinken möchten. ¹	38.4%	15.1%	46.5%	86
... entscheiden selbst, wann sie mit dem Essen anfangen.	52.3%	---	47.7%	86
... entscheiden selbst, ob sie mit den Händen essen. ¹	41.2%	25.9%	32.9%	85
... haben ein Getränke-Angebot. ¹	18.6%	57.0%	24.4%	86
... entscheiden, ob und wann sie vom Tisch aufstehen. ¹	67.9%	11.9%	20.2%	84

ABSCHLUSSBERICHT ZUR STUDIE

BiKA BETEILIGUNG VON
KINDERN IM KITA-ALLTAG

Gefördert vom:



Quelle: Hildebrandt u.a. 2021, S. 43

Podcast-Folge dazu mit Frau Hildebrandt:

<https://www.duvk.de/podcast/>